

Das Photographieren im Krieg.

(Wenig Silber. — Knappheit an Chemikalien. — Platin geht aus. — Sammelt Abfälle!)

Beim Photographieren stößt man auch immer wieder auf den Krieg. Das wichtigste Material für die Zwecke des Photographierens, das Silber, ist naturgemäß nicht mehr in diesem Ausmaße zur Verfügung, wie ehemals. Es heißt da eben haushalten mit dem spärlich zugewiesenen Material. Silber braucht man für sämtliche Photographier-Papiere, Kopier-, Bromsilberpapiere, für die Platten und vor allem für das Fixierbad. Aber nicht allein das Silber bietet dem Photographen von heute Schwierigkeiten. Es mangelt ihm auch an Chemikalien, der Gelatinemasse und Platin, das einst vom Photographen so bevorzugt war, stirbt, wie bereits in den Zeitungen zu lesen war, aus. Hier und da bekommt ein Glücklicher 1 bis 2 Gramm Platin amtlich zugewiesen. Dazu kommt, daß die Zahl der Photographen gewaltig in die Höhe gegangen ist. Es photographiert der Soldat an der Front mit Vorliebe, will er doch nie geahnte Eindrücke, die zu gewinnen er nur zu oft Gelegenheit hat, im Bilde festhalten. Auch aus „historischen“ Gründen wird fleißig photographiert. Aber auch im Hinterland ist das Photographieren eine bedeutend erhöhte Industrie geworden. Abgesehen von den vielen Legitimationsphotographien, gibt es jetzt viele Reiche, die jeden neuen Hut und jedes neue Kleid im Bilde festgehalten wissen wollen. Um aber für die Dauer allen Ansprüchen genügen zu können, wird es notwendig sein, rechtzeitig mit dem Sparen anzufangen. Aus Fachkreisen wird mitgeteilt, daß zu diesem Zwecke ein intensives Sammeln der Rückstände der Photographenarbeiten unbedingt notwendig ist. Die Fachzeitschriften haben die Interessenten bereits darauf aufmerksam gemacht, daß z. B. noch nicht fixierte Papiere keinesfalls weggeworfen werden dürfen, sondern den Sammelstellen eingeschickt werden müssen. Diese verbrennen diese Papiere und senden die Asche in Wertungsanstalten. Auch die Fixierbadrückstände müssen an die Scheideanstalten übermittelt werden, damit sie die noch darin befindlichen Stoffe durch ein spezielles Verfahren gewinnen können.